

Gewalt, sexueller Missbrauch und gezielte Verhinderung der Aufklärung bei den Regensburger Domspatzen

Dieser Artikel setzt sich zusammen aus :

1. Kommentar von Jan. 2016 anlässlich des Zwischenberichts, Seite 1 und 2
2. Kommentar von Juli 2017 anlässlich des Abschlussberichts, Seite 3 und 4
3. Hinweise auf einzelne Pressemitteilungen seit Januar 2016, Seite 5

Sexueller Missbrauch und andere Gewalttaten, und der Verdacht der Vertuschung in der katholischen Kirche

Kommentar von Ursula Klane, Jan. 2016

Glückseliger Knabe, der Du damals nicht in den Domspatzenchor aufgenommen worden bist! Die *Regensburger Domspatzen* waren jahrzehntelang als Elitechor bekannt. Wie im Januar 2016 in den Medien stand, wurden in dem Chor über Jahrzehnte Missbrauchs- und Gewalttaten verübt, die Angst herrschte bei den Domspatzen vor (siehe weiter unten: Zwischenbericht von Rechtsanwalt Ulrich Weber).

Der damalige, 30 Jahre amtierende Regensburger Domkapellmeister Georg Ratzinger hat die überfällige Aufklärungsarbeit des Rechtsanwalts Ulrich Weber ebenfalls Anfang 2016 als [Kampagne bezeichnet, die Irrsinn wäre](#). Diese angebliche Kampagne hat innerhalb von acht Monaten ein Mehrfaches an Missbrauchsfällen ans Licht gebracht als die Aufklärung des Bistums Regensburg in fünf Jahren: [Zwischenbericht von Rechtsanwalt U. Weber](#) vom 08.01.2016.

Bereits 2010 hatte Kurienkardinal Gerhard L. Müller verlautbart, es handle sich um eine [Medienkampagne gegen die Kirche. Ein Glanzstück des Bistums solle in den Dreck gezogen werden](#). Müller war zehn Jahre, von 2002 bis 2012, Bischof von Regensburg.

Solche Äußerungen werden, gemessen an dem Zwischenbericht von Rechtsanwalt Weber, insbesondere den Betroffenen nicht gerecht. Das einzelne Opfer ist durch die erlittene(n) Gewalttat(en) geschwächt, musste sich offenbar über Jahre um den Beginn einer Aufarbeitung bemühen und bekommt nun eine Abfuhr. Das entspricht einer neuerlichen Demütigung und stellt außerdem eine Umkehrung des Täter–Opfer–Verhältnisses dar. Auch eine Äußerung von Georg Ratzinger, [Schläge und Ohrfeigen seien damals in allen Erziehungsbereichen üblich](#) gewesen, widerspricht deutlich den Ermittlungsergebnissen von Weber bzw. wirkt dramatisch verharmlosend und außerdem ablenkend.

Nach Ansicht der Autorin suggerieren solche Äußerungen, die katholische Kirche wäre das bedauernswerte Opfer. In der Summe wertet sie solche Äußerungen als Unwillen zu einer Aufarbeitung der Gewalttaten.

Ist der Bürger nicht auch zu schockiert und beschämt, um „seine Kirche“ zu hinterfragen? Erwarten wir schon gar nicht mehr, dass die Kirchen ihre Missbrauchstaten aufklären und aufarbeiten? Dr. Bernd Deininger, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychosomatische Medizin, Psychoanalyse sowie Theologe schreibt, dass Missbrauch sich grundsätzlich traumatisierend auf den Menschen auswirkt. Dies um so mehr, wenn Missbrauch sich im Rahmen von kirchlichem Geschehen ereignet (Bernd Deininger: *Wie die Kirche ihre Macht missbraucht*, Fischer Verlag 2014). Bei diesen Opfern wird ja nicht nur die persönliche Integrität verletzt, sondern obendrein die religiöse.

Übrigens sind Bistumsverantwortliche nach wiederholtem Verdacht von Missbrauchsfällen bzw. Sicherhärten derselben und anhaltendem Sichabschotten gegenüber Aufklärung in Leitungs- und Verwaltungsorgane in Rom aufgestiegen:

Gerhard L.Müller wurde vom Regensburger Bischof nach Rom als Präfekt für die Kongregation der Glaubenslehre versetzt. Der ehemalige Bostoner Kardinal Bernard Law wurde für einzelne Jahre ausgerechnet als „Seelsorger“ in einem Kloster eingesetzt, bevor er das Amt des Erzpriesters in einer der Papstbasiliken in Rom innehatte (Quelle: Film **Spotlight** 2015, Wikipedia).

Jahrhunderte der Kirchenkonstituierung und deren Folgeerscheinungen konnten keineswegs ein eigenständiges Denken, ein die Evangelien kontemplierendes Denken beim Erwachsenen fördern.

Das Sakrament der Weihe hat über Jahrhunderte eine lebendige Spiritualität regelrecht verdrängt. Konfession hat den Platz von Religion eingenommen. Viele Erwachsene können die Begriffe *Konfession* und *Religion* heute gar nicht mehr unterscheiden – vermutlich zur heimlichen Genugtuung der Kirche.

Die schleppende Aufklärung und Aufarbeitung von Missbrauch und Gewalt in den Kirchen bzw. ihre mittlerweile offensichtliche Vertuschung werden nur als ein Spätfolgeschaden angesehen - nach wiederholtem Eingriff in das seelisch-geistige Sein des Individuums.

Jahrzehnte lang Gewalt, sexueller Missbrauch und andere Straftaten und gezielte Verhinderung der Aufklärung bei den Regensburger Domspatzen

Kommentar von Ursula Klane, Juli 2017

Der Kommentar möchte einen Einblick in den Abschlussbericht über die Missbrauchsfälle beim Domspatzenchor vom 18.07.17 geben. Am Ende finden Sie den Link zu diesem Bericht.

Die Erlebnisse werden von den Betroffenen zusammengefasst unter *Hölle, Konzentrationslager, Gefängnis, Zuchthaus, totalitäres menschenunwürdiges System* u.a.. Es bestand ein *Dreiklang aus Gewalt, Angst und Hilflosigkeit mit dem Ziel, den Willen der Schutzbefohlenen zu brechen.*

Die Ereignisse, das Aufzeigen der verschiedenen Formen von Gewaltanwendung und insbesondere die zahlreichen Zeugenaussagen offenbaren schwerste Straflager-Verhältnisse an Kindern und Jugendlichen auf der Basis von Willkür, Machtausübung, Leistungsdruck und schwer krankhaftem Fehlverhalten z.B. in Form von Sadismus.

Zeitlich erstreckten sich die Vorfälle ca. von den 1940er bis in die 1990er.

...Generell muss davon ausgegangen werden, dass nahezu alle Verantwortungsträger bei den Domspatzen zumindest ein „Halbwissen“ über Gewaltvorfälle hatten, jedoch an der Thematik insgesamt wenig Interesse zeigten. Dies wird bei Betrachtung diverser Meldungen deutlich, bei denen sich die Opfer kaum Gehör verschaffen konnten. Nicht einmal nach medialer Berichterstattung über Gewalt bei den Domspatzen im Jahr 1989 erfolgte eine adäquate Reaktion. Ebenso stand im Umgang mit konkreten Vorfällen der Schutz der Institution im Vordergrund. Auch deshalb blieben notwendige Reaktionen aus, wurden Opferschicksale ignoriert und teilweise sogar Beschuldigte geschützt. (Bericht S.354)

Mit diesen Worten wird im Abschlussbericht die Zusammenfassung eingeleitet, wie mit den Vorfällen umgegangen worden ist.

Eine Auswahl von Meldungen der Gewalttaten in den 1960er, 1970er, 1980er, 1990er, 2000er, u.a. auf öffentlichen Veranstaltungen wie Abiturfeiern oder durch Zeugenaussagen von Oberstufenschülern, Lehrern gegenüber Verantwortlichen zeigen, dass es seit den 1960er Aufklärungsbemühungen gegeben hatte, diese aber mit Desinteresse, sogar mit Unterdrückung und Drohungen gezielt verhindert worden sind (Bericht S.358 fortfolgende).

Die Vorkommnisse in Kombination damit, dass die Vergehen über Jahrzehnte anhielten und verschiedene Aufklärungsbemühungen absichtlich unterbunden worden sind, sind sicherlich für viele Menschen, insbesondere für freiheitlich Gesinnte wohl kaum zu ertragen. Trotzdem ist es eine persönliche und gesellschaftliche Erfordernis, die Vorfälle nicht zu ignorieren.

Den Skandal noch weit in den 2000er als Einzelfälle abzutun, aufklärende Schüler trotz immer neuer Vorkommnisse über Jahre als Nestbeschmutzer zu diskreditieren und zu retraumatisieren sowie Verlautbarungen aufrechtzuerhalten wie „es handle sich um Medienkampagnen gegen die Kirche“ oder „das Glanzstück des Bistums solle in den Dreck gezogen werden“ offenbaren nur Beispiele einer absichtlichen Ignoranz und Verhöhnung, die von der Kirche bis heute ausgeht bzw. geduldet wird.

Fragen heute noch lebende ehemalige Verantwortliche aktuell nach bei Opfern?

Jeder Erwachsene, der sich in aufrichtigem Interesse an den Schicksalen der Betroffenen in manche der Geschehnisse eindenkt und damit auch einfühlt, wird sich und anderen Menschen in der Zukunft womöglich Leid ersparen können. U.a. wird man wacher gegenüber verschiedenen Formen von Gewalt.

Für das Lesen des Abschlussberichts kann man sich eine Frage dazunehmen. Eine zentrale Thematik, die gleichzeitig ein zentrales Grauen abbildet, ist der systematische Eingriff in den Willen der Schutzbefohlenen mit der Absicht, diesen zu brechen.

Der Leser kann beobachten, bei welchen Gelegenheiten in den Willen der Schutzbefohlenen eingegriffen worden ist mit der Absicht, diesen zu schwächen oder gar zu brechen. Kann man die verschiedenen Kurzzeit- und Langzeiterkrankungen der Betroffenen als Folge der erlittenen Verletzungen fühlen?

Wo konnten Sie ähnliche Vorfälle evtl. früher bereits beobachten, z.B. in Ihrem beruflichen oder persönlichen Umfeld, in Filmen, Romanen? Fallen Ihnen Beispiele aus der Geschichte, aus früheren Jahrhunderten ein?

Stellen Sie sich im Anschluss einen idealen Umgang vor. Eine Möglichkeit dafür ist ein Menschenbild, das die Freiheit des inneren Menschen in der Mitte wahrt bzw. immer wieder neu erbaut. Grundlage dafür ist das eigentliche Potential eines jeden Menschen – [frei verfügbare Seelenkräfte](#) und damit seelisch-geistige Entwicklungsfähigkeit im Erwachsenenalter.

Abschließend nun der Bericht, entweder über die Internetseite von Rechtsanwalt Weber <http://uw-recht.org/startseite.html> oder direkt zum [Abschlussbericht](#).

Auswahl an Pressemitteilungen seit Januar 2016:

BR, Persönliche Erlebnisse u. Eindrücke des Dirigenten L. Zagrosek, 19.01.16:
<https://br24.de/nachrichten/Kultur/das-schlimmste-war-die-hilflosigkeit>

SZ-Online, Ermittlungsstand Januar 2016, 07.01.16:
<http://www.sueddeutsche.de/bayern/regensburg-mehr-missbrauchsfaelle-bei-den-domspatzen-als-bisher-bekannt-1.2808939>;

SZ Printausgabe, S.3, Hölle auf Erden, 18.01.16
ZEIT-Online-Interview mit dem ehem. Diözesanrat Fritz Wallner, 28.01.16:
<http://www.zeit.de/2016/03/regensburger-domspatzen-knabenchor-gewalt-missbrauch>

ZEIT-Online, Ermittlungsstand Oktober 2016, 12.10.16:
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-10/regensburger-domspatzen-sexueller-missbrauch-opfer-rudolf-voderholzer>

SZ-Online, Ehemaliger Bischof Müller schweigt, 13.10.16:
<http://www.sueddeutsche.de/bayern/missbrauch-bischof-mueller-schweigt-1.3203804>

Abschlussbericht von U.Weber / J.Baumeister, 18.07.2017:
http://www.uw-recht.org/fileadmin/user_upload/Abschlussbericht_Domspatzen.pdf

SZ-Online, Die Hölle von Regensburg, 18.07.17:
<http://www.sueddeutsche.de/politik/domspatzen-die-hoelle-von-regensburg-1.3593109>

SZ-Online, G.Ratzinger war Teil des Gewaltsystems bei den Domspatzen, 19.07.17:
<http://www.sueddeutsche.de/bayern/katholische-kirche-georg-ratzinger-war-teil-des-gewaltsystems-bei-den-regensburger-domspatzen-1.3594702>

SZ-Online, Eine Geste der Demut von Kardinal Müller wäre das Mindeste, 20.07.17:
<http://www.sueddeutsche.de/bayern/missbrauchsskandal-eine-geste-der-demut-von-kardinal-mueller-waere-das-mindeste-1.3594712>

SPIEGEL-Online, Eine Frage des Mitgefühls - Streit zwischen G.L.Müller und J.W.Rörig, 20.07.17:
<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/missbrauch-bei-den-regensburger-domspatzen-streit-zwischen-kardinal-mueller-und-johannes-wilhelm-roerig-a-1158872.html>